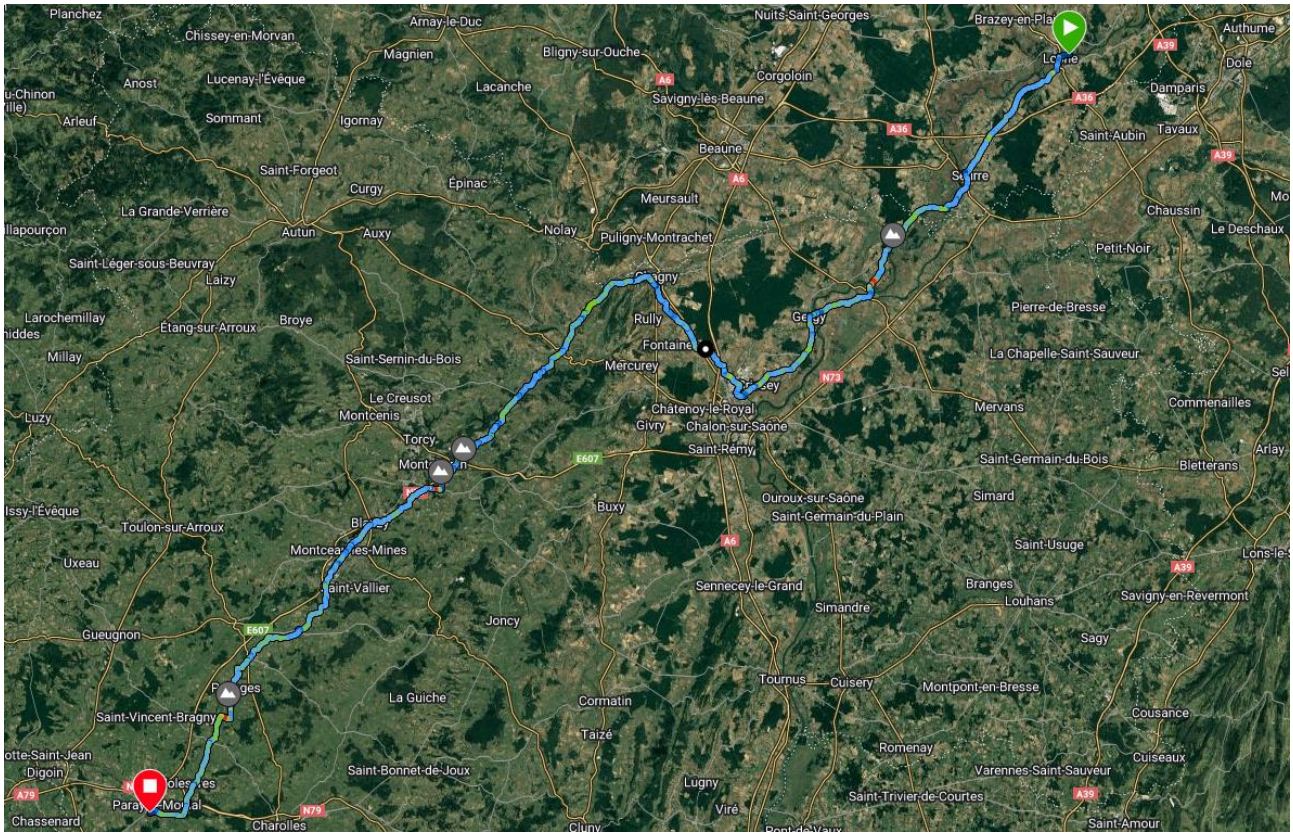
4. Etappe Saint-Usage - Paray-le-Monial Montag, 09.06.2025



Die 4. Tagesetappe wurde mit die Längste. Nach der Übernachtung und dem Verpacken des Gepäcks, konnte beim Frühstück auf dem Platz der Verkehr auf der Saône beobachtet werden. In der Ortschaft Saint-Jean-de-Losne wurde die Saône überquert. Da weder entlang des Flusses noch entlang dem Canal de Dérivation de la Saône (Umgehungskanal) ein Radweg oder eine Straße vorhanden ist, wurden die ersten Kilometer auf der D976 zurückgelegt. Bei Seurre, nach etwa 16 Kilometer wurde die Saône erreicht. An dem neu gestalteten Uferbereich der Saône wurde ein Halt eingelegt. Im weiteren Verlauf der geplanten Tour konnte nicht entlang der Saône geradelt werden, da bis nach Crissey ebenfalls kein rennradtauglicher Radweg vorhanden ist. Auf den folgenden Kilometer entlang der Saône wurde diese bei Verdun-sur-le-Doubs und Gergy überquert. Bei Crissy, ein Vorort von Chalon-sur-Saône beginnt der Canal du Centre (deutsch: Zentrumskanal). Der Kanal verläuft zunächst in nordwestlicher Richtung und schwenkt bei Chagny auf Südwest. Im Stadtgebiet von Digoin endet er nach 112 Kilometern. Der Kanal folgt auf seinem Lauf den Flüssen Talie, Dheune und Bourbince und es handelt sich um einen Wasserscheidenkanal. Die höchste Scheitelhöhe liegt bei Montchanin auf einer Höhe von

Ufer der Saône bei Seurre

Brücke über die Saône kurz vor Verdun-sur-le-Doubs

301 Metern. Hier wurden zur Wasserversorgung eine Vielzahl von Speicherseen angelegt. Der Kanal verfügt über 61 Schleusen, 35 davon überwinden die Höhendif-

Canal du Centre bei Fragnes-La Loyère, hier die Écluse 34 de Fragnes

Gesehen in Gergy, Rosengart LR4N

ferenz von 126 Metern zur Saône, 26 Schleusen werden für den 75 Meter hohen Abstieg zur Loire benötigt. Die letzte Schleuse vor der Einmündung in die Saône (Crissey) ist mit einer Hubhöhe von 10,5 Metern eine der höchsten ihrer Art. Die Schleusendimension ist für Schiffe der Normgröße Freycinet ausgelegt. Die Schiffsabmessungen dieser Größe, eingeführt 1879, betragen maximal 38,5 m × 5,05 m bei einem Tiefgang von höchstens 2,50 m. Erste Pläne für den Canal du Centre hatte angeblich Leonardo da Vinci bereits im 15. Jahrhundert entworfen. Der Plan für den Bau des Kanals entstand Anfang des 17. Jh. und mit dem Bau wurde 1784 begonnen. Nach der Inbetriebnahme 1793 wurde der Kanal hauptsächlich für das Kohlenbergwerk und das Industriegebiet um Montceau-les-Mines benutzt. Der Zentrumskanal war für den Rest des Tages unser Begleiter.

Mittagshalt an der Schleuse 23 M de Saint-Gilles

Blick von der "Kanalbrücke" auf die Bahnlinie Paris–Marseille.

Der Kanal Canal du Centre überquert die Bahnstrecke Paris-Marseille,

Bei Chagny überquert der Canal du Centre mit einer Kanalbrücke die Bahnlinie Paris–Lyon–Marseille. Der EV6 verläuft hier direkt auf dem Treidelweg des Kanals. Die Bahnstrecke wurde im 18./19. Jahrhundert gebaut. Die Unterquerung des Kanals erfolgte in den Jahren 1851 – 1856. Der Kanal wurde in der Zeit von 1784–1793 erbaut und ist damit älter als die Bahn. Der Zweck des Kanals war die Schaffung einer durchgehenden Verbindung vom Mittelmeer zum Atlantik. Wegen Reparaturarbeiten am Kanal war dieser ab Chagny für mehrere Kilometer teilweise trocken. Die Schleusen und Schleusenhäuser am Canal du Centre sind Zeitzeugen der Zeit des Kanalbaues. In Écuisses, an der Schleuse Nr. 1, konnte eine längere Unterhaltung mit Radler aus der

Schweiz geführt werden. Durch eine bewaldete Landschaft führt der Weg nach Montchanin le Haut und weiter nach Montceau-les-Mines, das im Steinkohlerevier Blanzy und am Fluss Bourbince sowie am parallel verlaufenden Schifffahrtskanal Canal du Centre liegt. Die 1266 erstmals erwähnte Stadt liegt in einem Steinkohleabbaugebiet. Seitdem frühen 19. Jh. wurde hier Steinkohleabbau betrieben. 1992 stellte der letzte Untertagebau den Betrieb ein und 2002 schloss auch der letzte Tagebau seine Pforten. Ab hier folgt der Kanal weitgehend dem natürlichen Verlauf der Bourbince.

Hausboote entlang des „Canal du Centre“

Treffen mit Schweizer Radler, die auch auf dem EV 6 unterwegs waren

Der Kanal ist jedoch kein umgebauter Fluss, sondern ein eigenständiger Kanal, der im Tal der Bourbince angelegt wurde. Der Kanal ist hier vollständig künstlich ausgebaut, nutzt aber das breite Flusstal sowie das natürliche Gefälle des Bourbince-Tals. Der Kanal verläuft parallel des Bourbince. Die Bourbince mündet nordöstlich von Digoin, nach etwa 84 Kilometer, in die Loire. Der Kanal überquert die Loire südwestlich der Stadt über die Digoin-Kanalbrücke. Diese Querung wird am 5. Tag der Jahresausfahrt 2025 erreicht. Ein letzter Halt konnte noch in Ciry-le-Noble eingelegt werden. Entlang dem Zentrumskanal wurde bis nach Palinges geradelt. Um das Castle of Digoine zusehen, musste ein kleiner Umweg eingelegt werden. Leider lag das Schloss versteckt im Wald. Der Kanal wurde wieder nach 4 Kilometer erreicht. Durch ein landwirtschaftlich geprägtes Gebiet wurde das Tagesziel nach 156,31 Kilometer erreicht. In Paray-le-Monial angekommen wurde die Rue Hubert Giraud aufgesucht und die Zimmer für die Übernachtung bezogen. Auf dem Weg zum Tagesziel, der hauptsächlich dem Canal du Centre folgte, wurden 555 Höhenmeter gesammelt und das in einer Fahrzeit von 6:22:49 Stunden.

Paray-le-Monia, Spiegelung der Basilika Sacré-Cœurin der Bourbince

Basilika Sacré-Cœur, Blick von Süd-West…

…und von Nord-West